

Position der BAG Pflegeunternehmer des DBfK zu Pflegekammern

Aufgrund der aktuellen Diskussionen zu Pflegekammern in Deutschland möchten wir als Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegeunternehmer des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) Stellung beziehen.

In den Veröffentlichungen wird immer davon gesprochen, dass die Unternehmerseite Pflegekammern ablehnt. Dem möchten wir klar widersprechen. Denn wir als Pflegeunternehmerinnen und Pflegeunternehmer sehen durchaus den Ernst der Lage bezüglich des bereits jetzt bestehenden Pflegefachpersonenmangels und sind der Überzeugung, dass die Pflege eine Selbstverwaltung auf Augenhöhe benötigt. Dies kann aus unserer Sicht nur eine Pflegekammer sein, da der Pflegeberuf laut Grundgesetz Artikel 74 (1) 19 ein Heilberuf ist.

Wir sehen hier nicht nur eine dringliche Notwendigkeit aus Sicht der Pflegefachpersonen, sondern durchaus auch einen vielfältigen Nutzen, gerade für Unternehmer und Träger.

Dieser ist:

- Nachhaltige Sicherstellung des Unternehmenszwecks
- Angleichung der Wettbewerbsbedingungen
- Fort- und Weiterbildung
- Standardisierung
- Klarheit bezüglich von Qualitätsanforderungen, z. B. Dokumentation
- Nachhaltige Veränderung der Haltung der Pflegefachpersonen
- Rolle der Schlichtung
- Profit durch Bildungsinfrastruktur der Kammern in der Zukunft

Um den Betrieb des Unternehmens langfristig aufrechtzuerhalten, benötigen wir qualifiziertes Pflegefachpersonal; bereits heute ist ein Engpass entstanden. Auch durch die unterschiedlichen gesetzlichen Bedingungen und Forderungen im Krankenhaussektor, im stationären Bereich und in der ambulanten Versorgung entsteht ein starkes Ungleichgewicht.

Das verzerrt die Wettbewerbsbedingungen. Wir als Pflegeunternehmerinnen und Pflegeunternehmer profitieren von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege und wünschen uns eine Standardisierung und eine gerechte, zuverlässige und angleichende Verteilung und Erbringungspflicht im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Hier ist im ambulanten Versorgungssektor die Messlatte bereits sehr hoch angesetzt, steht jedoch im starken Ungleichgewicht zur stationären Langzeitversorgung und zum Krankenhaussektor.

Auch eine Klarheit der Qualitätsanforderungen wird Auswirkungen zeigen, z. B. im Bereich Dokumentation. Gerade bei der Dokumentation stehen wir in Deutschland vor neuen Herausforderungen im Bezug auf das Entbürokratisierungsmodell. Pflegefachpersonen sind absolut in der Lage und qualifiziert, dies umzusetzen.

Durch Pflegekammern wird sich die professionelle Haltung der Pflegefachpersonen nachhaltig verbessern, ein längerer Verbleib in der Berufsbranche ist dadurch zu erwarten. Dies lässt sich in den Ländern, in denen eine Kammer länger etabliert ist, sehr gut beobachten. Weiterhin würden wir durch eine Unterstützung bei Schlichtungen sehr profitieren.

Wir sehen als Pflegeunternehmerinnen und Pflegeunternehmer durchaus den künftigen Mehrwert durch die Kammern. Unser Anliegen ist es, sowohl wirtschaftlich als auch ethisch die Versorgung der uns anvertrauten Menschen bestmöglich sicherzustellen. Hier verweisen wir auf unseren Kodex für Pflegeunternehmerinnen und Pflegeunternehmer (www.dbfk-unternehmer.de/kodex).

Wir als Pflegeunternehmerinnen und Pflegeunternehmer unterstützen die Errichtung von Pflegekammern.

BAG Pflegeunternehmer im DBfK im November 2015

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V. (DBfK), Bundesverband

Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de